

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 4

Artikel: Im schweizerischen Schulsewesen tut sich einiges
Autor: Egger, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was meinen Sie dazu?

Im schweizerischen Schulwesen tut sich einiges

Rezession und wirtschaftliche Schwierigkeiten sind auch am Schul- und Bildungswesen nicht spurlos vorübergegangen. Kreditbeschränkungen und Budgetabstriche mussten in Kauf genommen werden. Andererseits scheint der Lehrermangel behoben zu sein, ja manchenorts wird Arbeitslosigkeit auch für den Lehrerstand befürchtet. Begreiflicherweise postulieren deshalb die Lehrervereine eine Senkung der Klassenbestände. Wenn diese vom pädagogischen Standpunkt aus auch durchaus zu begrüssen ist, so stellen sich damit aber neue Raum- und Finanzprobleme. Das gleiche gilt für die höheren Schulen, an denen vor allem die Assistentenstellen bedroht sind, was wiederum den Ruf nach dem «Numerus clausus» verstärkt.

Mit diesen Hinweisen seien nur einige Probleme angedeutet, denen heute die Erziehungsbehörden auf allen Stufen des Bildungswesens begegnen.

Neue Gesetze in Vorbereitung

Auf den 1. Juli 1975 trat das «Bundesgesetz über schulstatistische Erhebungen» vom 27. Juni 1973 in Kraft. Eine Kommission wurde beauftragt, das Programm auszuarbeiten. Drei Entwürfe zu Bundesgesetzen sind in Vernehmlassung gegeben worden:

- das Berufsbildungsgesetz
- das Hochschulförderungsgesetz
- das Forschungsgesetz.

für das Berufsbildungsgesetz verantwortlichen Erziehungs- bzw. Volkswirtschaftsdirektoren zum neuen Berufsbildungsgesetz Stellung genommen.

Eine grosse Sorge des Bundes wie der Kantone ist der an den Universitäten drohende «Numerus clausus». Heute müssen wohl auch die Nidhochschulkantone ein Vermehrtes zur Lösung dieses Problems beitragen. Neu sollen die Bildungsartikel in der Bundesverfassung in Angriff genommen werden. Nächstes Jahr wird voraussichtlich dem Parlament der neue Entwurf eines ETH-Gesetzes vorgelegt werden.

Die Kantone und das Schulwesen

Es würde zu weit führen, die Leistungen der einzelnen Kantone oder Gemeinden aufzuführen. Im wesentlichen müssen wir uns auf die Arbeiten der schweizerischen und regionalen Erziehungsdirektorenkonferenzen beschränken.

Im Sinne einer internen Koordination und Kooperation hat die Erziehungsdirektorenkonferenz Empfehlungen erlassen, wonach der Unterricht in der zweiten Landessprache für alle Schüler in der vierten oder fünften Klasse zu beginnen hätte. Wichtige Vorarbeiten bezüglich der Lehrziele und Inhalte liegen vor. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Mathematikunterrichts wurde eine Bestandesaufnahme gemacht und ein schweizerisches Forum einberufen, welches die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet gewährleisten soll.

Vor nunmehr zwei Jahren ist der Bericht «Mittelschule vor morgen» in Vernehmlassung gegangen. Die Auswertung der Stellungnahmen liegt vor. Eine erste Diskussion im Plenum der Erziehungsdirektorenkonferenz hat gezeigt, dass die Thesen und Anträge der Auswertungsgruppe noch einmal überarbeitet werden müssen.

Im Berichtsjahr ist auch der vor drei Jahren in Angriff genommene Bericht «Lehrerbildung von morgen» erschienen. Er wurde der Öffentlichkeit bereits vorgestellt und ging ebenfalls in Vernehmlassung.

Eine neue «Expertenkommission Diplommittelschule» hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Diplommittelschule will eine sinnvolle Ergänzung zur Berufsschule und zum Gymnasium sein und dem Schüler eine zusätzliche Möglichkeit für eine seiner Persönlichkeit angepasste Weiterbildung anbieten.

Nach gründlichem Studium der Materie legte die Kommission für Stipendienpolitik einen umfassenden Bericht über den Stand des Stipendienwesens in der Schweiz vor und unterbreitete den zuständigen Behörden Thesen für eine zukünftige Stipendienpolitik.

Die Schulung der Gastarbeiterkinder bleibt weiterhin ein pädagogisches Problem. Eine Arbeitsgruppe, eingesetzt von der «Eidgenössischen Konsultativkommission für das

Ausländerproblem», hat einen Bericht über die Aufgabenhilfe veröffentlicht.

Moderne Unterrichtsmittel

Als neue ständige Kommission der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) wurde die Schweizerische Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM) geschaffen. Das soeben erschienene Jahrbuch der Konferenz, «Bildungspolitik», ist dem Thema «Medienpädagogik in der Schweiz» gewidmet.

Dies sind die wichtigsten Fakten auf nationaler Ebene. Selbstverständlich sind in den Regionen und Kantonen zahlreiche weitere Projekte in Arbeit: Die Ostschweiz schloss sich auf dem Gebiet der Lehrerfortbildung zusammen; in der Zentralschweiz wurde eine Planungsstelle für die Oberstufe der Volksschule errichtet, in der Nordwestschweiz ein interkantonales Schulabkommen ratifiziert; des weiteren gab diese Region interkantonale Lehrmittel für Geschichte und Geographie heraus. Die Westschweiz baut von «unten herauf» die «Ecole romande» – eine weitgehend koordinierte Volksschule – aus. In allen Sprachregionen ist auch die Frage der Zusammenarbeit mit der SRG für den Einsatz der Massenmedien im Schulunterricht im Studium. Eugen Egger

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: VSS gegen revidiertes Berufsbildungsgesetz

Der Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) lehnt den Entwurf des revidierten Berufsbildungsgesetzes ab. In seiner Vernehmlassung begründet dies der VSS-Vorstand namentlich damit, dass der Entwurf, «statt im Sinne einer Demokratisierung des Bildungssystems Massstäbe zu setzen, nur unwesentliche Verbesserungen des Berufsbildungswesens bringe und sich im übrigen damit begnüge, in der Zwischenzeit geschaffene und vorwiegend im Interesse der Arbeitgeberseite liegende Verhältnisse zu legalisieren».

Im übrigen, so schreibt der VSS weiter, mache sich auch auf diesem Gebiet des Bildungswesens

der Mangel eines Bildungsartikels «gravierend» bemerkbar. Der VSS ist deshalb der Meinung, dass jede Revision ohne diese verfassungsrechtliche Grundlage «unbefriedigendes Flickwerk bleiben muss». Allerdings könnte seiner Ansicht nach «selbst solches Flickwerk noch mehr bringen als der heute vorliegende Entwurf».

CH: Mittelschüler formieren sich

Rund 50 Schüler-Politiker haben in Zürich an einem Seminar des Verbandes schweizerischer Mittelschüler (VSM) den Aufbau und die Reorganisation des Verbandes besprochen. Dabei standen insbesondere die Mitsprache und Mitbe-